



Kurze Zeit nach dem Jubiläum verstarb der unermüdliche Dirigent und geschätzte Kamerad Alfred Faller. Er hinterließ eine große Lücke in den Musikvereinen der Region. Für ihn sprang der Kapellmeister Willi Fahrenfeld ein, der den Haltinger Musikverein bis ins Jahr 1961 dirigierte. In dieser Zeit verunglückte auch der Flügelhornist Alfred Zöbelin und der Jungmusiker Peter Stappenbeck.



Nach absolvieren der Dirigentenlehrgänge konnte dann ein Musiker aus den eigenen Reihen den Dirigentenstab übernehmen. Walter Schmidhauser verstand es, eine beachtliche Leistungssteigerung der Kapelle zu erzielen. In jener Zeit waren die Platzkonzerte mit Bewirtung am „Rumänen“ neben den Passivbeiträgen, die einzige Einnahmequelle des Vereins. Ein Passivmitglied musste übrigens im Jahre 1964 einen Beitrag von 4,00 DM pro Jahr bezahlen.

Die Jugendausbildung war ein Schwerpunkt des Dirigenten Walter Schmidhauser. Doch die berufliche Ausbildung und der Militärdienst der jungen Musiker sowie die Beschaffung der Instrumente für die Zöglinge machten dem Verein immer wieder aufs neue Sorgen. Auch die finanzielle Situation wurde immer schwieriger. In dieser Zeit wurde die Idee vom Markgräfler Kirschenfest geboren und nachdem Manfred Honold im Jahr 1968 zum 1. Vorstand gewählt wurde, setzte er diese Idee in die Tat um. Unter seiner Regie wurde in der Festhalle eine kleine Budenstadt mit Cafe, Wein- und Vesperstube sowie einer Bar aufgebaut und so fand vom 21. bis 24. Juni 1968 das erste Kirschenfest in Haltingen statt. Diese Veranstaltung erfreute sich in den kommenden Jahren großer Beliebtheit.

